

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

180 (4.8.1932)

Volksfreund



TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE KARLSRUHE, BADENS

Anzeigenpreise Die 10 getragene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gegenüber-
setzung und Stellungnahme 6 Pfennig. Die Kellere-Millimeter-
zeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, bei Nichterhaltung des
Zahlungsvertrages, bei gleichzeitiger Verbreitung und bei Kontoren außer Kraft tritt. Erklärungs-
verträge und Geschäftsbedingungen im Karlsruher 1932. o. Schluß der Anzeigen-Nachnahme 2 Uhr vormittags

Unsere wöchentlichen Beilagen: Primat und Wand-
Erhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk
Die Aufseher / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Preis monatlich 1,42 Mark, vierteljährlich 3,60 Mark, ohne Zustellung
1,50 Mark o. Durch die Post 2,36 Mark o. Einzelerwerb 10 Pfennig o. Er-
werb durch den Postweg 11 Uhr o. Postfachkonto 2050 Karlsruhe o. Geschäftsstelle
Verkaufsstellen: Karlsruhe 1. D., Weißstraße 28 o. Fernruf 7020/7021 o. Postfach-
Durlach, Hauptstr. 6. D.-Baden, Jagdbühlstr. 12. Rastatt, Rastattstr. 2. Offenburg, Republikstr. 8

Nummer 180

Karlsruhe, Donnerstag, den 4. August 1932

52. Jahrgang

Deutschland unter Terror

Gewaltakte statt Burgfrieden - Wo bleibt die Reichsregierung? - Jetzt aber genug!

Die letzte Warnung

Berlin, 3. Aug. (SP.) Es ist Burgfrieden in Deutsch-
land, gesetzlich verordnet, von der Regierung Papen. Am
Sonntag nacht 12 Uhr trat er in Kraft, zur Abföhlung der
politischen Leidenschaften. Die Reichsregierung selbst gab das
schöne Beispiel, Reichstagsler und Minister fuhren in Ur-
laub.

Wer nicht in Urlaub ging, war die SA, der Privat-
armee Hitlers. Wie sie den Burgfrieden und die Ge-
setze auffassen und in ihre Sprache überlegen, dokumentierten
sie sofort in Königsberg. Die mannhafte „neue Staats-
führung“ antwortete mit einer im Unteroffizierston gehal-
tenen Erklärung. Sie warnte „zum letzten Male“, und dabei
ist es bis jetzt geblieben. Die es anging, haben sich um die
Warnung nicht gekümmert. Am Dienstag und Mitt-
woch haben die „zügellosten Elemente“ der SA neue An-
schläge gegen das Leben und Eigentum sozialdemokratischer
und republikanischer Funktionäre unternommen. Dennoch ist
von herabener Seite bisher kein Wort gegen
diese Mordbrenner und die intellektuellen Urheber ihrer Tat
gefallen. Man schreit geradezu davor zurück, ihre Par-
teizugehörigkeit amtlich festzustellen. So weit geht
die Abhängigkeit der gegenwärtigen Machthaber vor den
Herren der braunen Säule.

Die Nazi-Prese dreht unterdessen den Spieß um. Nicht
die Mordbrenner, ihre Opfer sind schuld. Das Berliner Nazi-
organ fordert am Mittwoch, daß die Mordbrenner sich be-
währen auf der Straße zeigen dürfen, und nach dem Beispiel
von Odenburg als Hilfspolizei einberufen werden. Die
kommunistische Partei soll sofort verboten und ihren Reichs-
tagsabgeordneten der Zutritt zum Parlament verweigert wer-
den. Kein Zweifel, daß die „aufbauwilligen Kräfte“ des
Herrn v. Papen den Bürgerkrieg auf die Spitze
reiben wollen. Ihre Taten und ihre Sprache lassen diesen
Weg deutlich erkennen. Und die Herren der „Neuen Staats-
führung“? Sie warnen...

Kein Wunder, daß sich die braunen Jorden weiter im Reich
verbreiten. In Ostpreußen, Schlesien, Schlesiens
Polen und den angrenzenden Gebieten bangt die repu-
blikanische und linksgerichtete Arbeiterklasse und Bevölkerung.
Mord und Bombenanschläge, Brandstiftungen und blutiger
Terror sind billiger und wohlfeiler geworden als das täg-
liche Brot. In Süd- und Westdeutschland beginnt es auch
bereits aufzukommen. Überall Waffen und Munition, kein
verhafteter SA-Mann ohne Pistole und Munition. In
Königsberg wird eine tranke im Bett liegende kommuni-
stische Arbeiterfrau durch drei Schüsse schwer verletzt. Mit ab-
gefeimter Raffinerie werden überall Menschen nachts
aus ihren Wohnungen gelockt und zusammengeschossen. „Wir
sind vogelfrei“, erklärte die Mutter eines in Ostpreußen
lebenden schwer verletzten Sozialdemokraten. Wissen denn die
Herren von der Regierung von unseren schlaflosen Nächten,
wo wir auch angstvoll auf jeden Schritt lauern?

„Reiß die Regierung“, das ist jedesmal die Frage!
Kennt sie die Schanddaten, den Terror und die planmäßige
Methoden der letzten Tage überhaupt? Oder darf sie nichts
mehr sehen oder hören? Aber wir sagen ihr auch, daß sich die
Arbeiter und Republikaner nicht länger
wichtig abschlagen lassen werden. Wer uns den
Schuß auf den schließlich jeder Staatsbürger Anspruch hat,
verleiht, der zwingt uns zum Selbstschutz. So lange
die Regierung Braun-Severing in Preußen am Ruder war,
brauchten wir uns darüber keine Gedanken zu machen. Es
beruhte Ruhe und Ordnung! Die Herren der „Neuen Ord-
nung“ haben es anders gewollt. Indem sie Hitlers Privat-
armee legalisierten, haben sie eine Saat gesät, deren
Früchte sie kaum noch Herr werden dürften.

Aus dieser Situation werden wir die Konsequenzen
ziehen!

Die Bundespreffstelle des Reichsbanners teilt mit:
Der Bundesvorsitzende des Reichsbanners Schwarz-Rot-
Gold, Reichstagsabg. Höltermann und der stellvertre-
tende Bundesvorsitzende Reichstagsabg. Demmer, haben
dem Stellvertreter des Reichstagsabg. Reichsinnenminister
Preißner v. Gahl, bei einer Unterredung erschütternde
Mitteilungen über den blutigen Terror gegen Reichs-
bannersangehörige und Republikaner vorgelegt. Sie wiesen
s. u. darauf hin, daß das Reichsbanner seit der Aufhebung
des SA-Verbots 15 Tote und 104 Schwerverwun-

dete, von denen eine ganze Reihe in Lebensgefahr schwebt,
zu beklagen hat. Die Reichsbannerführer forderten schärfste
Maßnahmen gegen die täglich wachsende Zahl von Ter-
rorakten.

Nationalsozialistischer Panzerwagen beschlagnahmt

W. B. Kassel, 3. Aug. Die Polizei nahm gestern abend
in Hofgeismar bei Angehörigen rechtsradikaler
Gruppen Durchsuchungen nach Waffen vor, weil dort ein
kompletter Panzerwagen sowie Maschinengewehre versteckt
sein sollten. Tatsächlich wurde der Panzerwagen gefun-
den. Es handelt sich um einen mit 5-Millimeter dicken
Stahlblech beschlagenen und mit Schießscharten und ge-
schloßartiger Ausrüstung versehenen Kraftwagen, der von
der Schutzpolizei in der Polizeiunterkunft sichergestellt wurde.

Die Pressestelle der Regierung teilt hierzu noch mit, daß am
Mittag in dem Gehöft des Landwirts Holt in Hofgeismar auf An-
ordnung des Landrats eine polizeiliche Durchsuchung stattfand.
Hierbei wurde ein alter Lastkraftwagen beschlagnahmt, der nach
Angabe der Beteiligten auf Anordnung der Kreisleitung des
NSDAP in den letzten Nächten mit fünf Millimeter starkem
Schmieblech gepanzer worden ist. Die Panzerung ist nach allen
Seiten durchgeführt und nur durch Schläger und auf beiden Plan-
ten durch einen Schlitz unterbrochen. Der Führer der örtlichen SA-

Formation erklärte, daß der Wagen zum ungefährdeten Transport
von SA-Angehörigen bestimmt sei.

Waffenfunde in Oberschlesien

W. B. Hindenburg, 3. Aug. Die Polizei durchsuchte in der
vergangenen Nacht das Wachtlokal der SA in Sosniga, wo
26 Mann untergebracht sind, und fand dort eine Mauserpistole
(9 mm) mit sechs Schuß Munition, einen Trommelrevolver
mit fünf Schuß Munition, einen Taschenmesser, vier
Gummiknüvel, ein Seitengewehr, ein langes Messer
und einen Ledstreifen mit acht Patronen (6,35 mm). Der SA-
Führer, der eine Pistole mit 13 Schuß und einen Schlagring bei sich
führte, wurde festgenommen und wird dem Schnellrichter vorge-
führt werden.

W. B. Oppeln, 3. Aug. Wie die Polizei mitteilt, fand auf Ver-
anlassung des Bürgermeisters von Rastfcher (Kreis Leobschütz)
gestern eine polizeiliche Durchsuchung des SA-Saals in
Rastfcher statt, das sich in einem Geräteschuppen befindet, in dem
landwirtschaftliche Maschinen untergebracht sind. In dem Geräte-
schuppen unter dem Saal fand man ein schweres Maschin-
gewehr mit Ersatzteilen, 23 Stielhandgranaten
ohne Kapfen, drei Maschinengewehrköpfe zu je 250 Schuß ge-
pariert, 12 MG-Gurte zu je 50 Schuß, vier MG-Gurte zu je
100 Schuß, einen Armeedolch, ein Motorrad ohne Nummer, in
dessen Behälter sich 64 Schuß Munition befanden, in einem Kapsel-
munition wurde 1 Magazin mit 8 Schuß Pistolenmunition gefunden.

Das Untermenschentum

Wird Deutschland ein Schandfleck der Kulturmenscheit?

W. B. Augsburg, 3. Aug. Ein Feuerüberfall wurde
hier in der vergangenen Nacht auf die Wohnung des Ehe-
paars Goh verübt. Gegen zwei Uhr wurden durch die Fen-
ster des Schlafzimmers drei Schüsse abgegeben. Frau Goh erlitt
so schwere Arm- und Halsverletzungen, daß sie ins Krankenhaus
gebracht werden mußte.

W. B. Augsburg, 3. Aug. Wie ergänzend zu dem Feuer-
überfall auf die Wohnung des Ehepaars Goh mitgeteilt wird, ist
der Wohnungsinhaber, der 41jährige erwerbslose Hilfsarbeiter
Goh, Mitglied der KPD. Er wurde heute nacht aus Fenster ge-
rufen, worauf die Schüsse abgegeben wurden.

W. B. Kiel, 3. Aug. Auf die hiesige Synagoge wurde in
der vergangenen Nacht von unbekanntem Tätern ein Spreng-

stöße in dem gegenüberliegenden Elektrizitätswerk mehrere Fenster-
scheiben zertrümmert.

W. B. Tilsit, 3. Aug. Vor dem Hause des Reichsbanner-
führers Kaschowski in Tilsit erschien heute gegen drei
Uhr früh ein mit vier oder fünf Personen besetztes Auto, die nach
der Giebelwohnung Kaschowskis riefen: „Wohnt hier Kasch-
owski?“ Als dessen Ehefrau am Fenster erschien, sagte man ihr,
sie möge ihrem Manne rufen, da ihn der Reichsbannerführer in
Tilsit drinaus sprechen wolle. Kaschowski erschien darauf am
Fenster, sah jedoch sofort, daß einer der Leute nach der Pistole griff.
Er sprang zurück. Im selben Augenblick wurden acht Schüsse
gegen das Fenster abgegeben. Verletzt wurde niemand, doch
gingen die Augen handbreit an den Köpfen des Ehepaars vorbei.
Die Zimmerdecke wurde durch die Geschosse stark beschädigt.

W. B. Marienburg, 2. Aug. (SP.) Gegen 1 Uhr nachts wurden
gegen das Haus eines Gastwirts Revolvergeschosse abgefeuert.
Als der Wirt die Türe öffnete, drangen die Schüsse in das Haus
und zwangen ihn mit vorgehaltenen Revolvern, das Heberfall-
kommando anzurufen und zu melden, es möge sofort nach
Leisendorf fahren. Auf diese Weise wurde die Polizei aus Marien-
burg in einen Vorort gelockt. In der Zwischenzeit erfolgten
Attentate gegen drei bekannte Republikaner. Der erste An-
schlag galt dem Polizeieinspektor Kiebel, dem Vertrauens-
mann des von Papen-Bracht vor einigen Tagen abgesetzten El-
binger Polizeipräsidenten und Sozialdemokraten Feinzel. Salz-
säurebomben wurden gegen Kiebels Wohnung geschleudert; außer-
dem wurde eine Eisenstange auf den Balkon geworfen. Aus sich Kiebel
trotzdem nicht am Fenster zeigte, schossen die Attentäter in die Bal-
konterre. Der zweite Anschlag erfolgte auf die Wohnung des der
Zentrumsparlei angehörenden Stadtbaurats Mollen-
bauer. Die Attentäter schlugen die Fensterscheiben ein und war-
fen zwei Flaschen mit Salzsäure in die Zimmer. Das dritte Opfer
sollte der Vorsitzende des NSDAP sein, der sozialdemokra-
tische Stadtratsmitglied Kahn. Kahn wurde aus dem Bett ge-
lockt und aufgefordert, auf die Straße zu kommen. Gewarnt
durch die Bornänge in Königsberg blieb Kahn in seiner Wohnung.
Nach vernichtendem Trommeln und Schlägen gegen die Fenster zo-
gen die Mordbanditen ab. Glücklicherweise sind auch die Anschläge
gegen das Leben von Kiebel und Mollenbauer mißglückt. Die
Schüsse und Salzsäurebomben haben niemand getroffen.

W. B. Köln, 3. Aug. (SP.) In Köln-Rath stürzte sich eine Horde
von SA-Deuten auf ein achtjähriges Mädchen, weil dessen



Durch die Königsberger Terrorakte getötet

Der kommunistische Königsberger Stadtrat Sauff, der bei den
Königsberger Ausschreitungen in der Nacht nach dem Wahlfest-
tag durch Revolvergeschosse so schwer verletzt wurde, daß er an den
Folgen im Krankenhaus verstarb.

Kollisionsanfall verübt. Beschädigt wurden ein Teil der Außen-
wand in Quadratmetergröße, eine innere Plattenwand und einige
kleine Außenwände. Ferner wurden durch umherfliegende Stein-

Freundin „Seil Moskau“ gerufen hatte. Die Kerle schleppten das Kind auf den Hof einer Wirtschaft, wo es schwer mißhandelt wurde. Gegen die Lumpen wurde Anzeige erstattet.

In Rierberg (Westermald) wurde ein siebenjähriger Angehöriger der Bismarckjugend von SA-Leuten niedergeschlagen. Er schwimmt in Lebensgefahr. Ein in seiner Begleitung befindlicher Junger Mann wurde ebenfalls schwer verletzt. Die SA-Leute sind geflüchtet. Einer ist vor Jahresfrist wegen eines Sprengstoffattentats auf ein Pfarrhaus zu 14 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

W.B. Königsberg, 3. Aug. Aus den Gemeindevorsteher von Norkau, Gallowski, der Mitglied der SPD ist, wurde gestern nacht ein Revolveranschlag verübt. Gallowski ist von zwei Schüssen in den Kopf getroffen worden und liegt hoffnungslos darnieder. Vor seinem Hause fanden sich gegen elf Uhr zwei bisher unbekannte Männer ein, die ihn unter dem Vorwand, daß es brenne, ans Fenster lockten. Als Gallowski mit seiner Frau und seinen Kindern ans Fenster trat, gaben die Männer die beiden Schüsse auf ihn ab.

W.B. Rosenberg (D.S.), 3. Aug. In der Nacht zum Mittwoch gegen halb 3 Uhr wurden zwei Sandbaranatenanschläge verübt. Der eine galt der auf dem Ring gelegenen Geschäftsstelle der Zentrumszeitung Der Oberschlesische Kurier. Hier waren bis jetzt unbekannte Täter eine Eierhandgranate durch die Scheibe der Vordertür. Um die gleiche Zeit wurde an die Klinik der Hausärzte eines Hotels eine Stielhandgranate angedrückt und zur Explosion gebracht. Hierdurch wurde die ganze Haustüre zertrümmert.

Zweibrücken (Pfalz), 3. Aug. Wie erst jetzt bekannt wird, gerieten am Montag Nationalsozialisten, die auf einem Lastkraftwagen durch die Hauptstraße fuhren, mit politischen Gegnern in Streit, auf die sie mit Steinen und Spaten einbrannten. Sie warfen auch mit Pfastersteinen. Der freigewerkschaft-

lich organisierte Arbeiter Lingheim aus Zweibrücken, Vater von zehn Kindern, wurde dabei tödlich getroffen. Mehrere andere Beteiligte erlitten schwere Verletzungen. Sechs SA-Leute wurden verhaftet.

Den Toten

Umsonst rief nicht das Freiheitslied — wir haben im Kampfe gewonnen! Gewachsen an Stärke, gewachsen an Zahl, marschieren die roten Kolonnen! Nur eins umdüstert uns diesen Sieg: denn vor den Kolonnen marschieren, unter den Bannern, den roten, die bleichen Gesichter der Toten.

Sie kämpften eifrig für Arbeit und Brot, vom Freiheitswillen befeuert! Der braune Terror, der sie umdroht, hat nur ihren Willen geküßt! Sie starben für unsere Republik! Erbt die Helben in dieser Stunde: lenkt die Kampfesfähnen, die roten, um Gedächtnis der Toten!

Und eifern dann weiter, hinauf zum Licht! Das Recht ist auf unserer Seite! Macht dem Mühschritt ins freie Gesicht! Weicht nicht um hohes Breite! Ballt die Fäuste! Berecht es nie, daß lautlos vor uns schreiet: unter den Bannern, den roten, das Bataillon unserer Toten!

Georg Büchners

Scharfes Vorgehen — gegen links

Sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt

W.B. Görlitz, 3. August. Vor dem Schöffengericht hatte sich der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Busch wegen Waffenmißbrauchs zu verantworten. Der Angeklagte hatte in einer Wählerammlung in Königsheim am 7. Dezember v. J., als er von zahlreichen Nationalsozialisten bedrängt wurde, Schüsse in die Luft abgegeben. Das Gericht sah Notwehr nicht für vorliegend an und verurteilte den Angeklagten zu 3 Monaten Gefängnis mit Bewährungsstrafe.

Es gibt also immer noch strenge Richter — wenn es gegen links geht.

Bewaffnete Kommunisten in Königsberg festgenommen

W.B. Königsberg, 3. August. Durch Polizeibeamte wurde heute früh die Badeanstalt im Haberberger Grund umstellt. Die außerhalb der Badeanstalt befindliche bewaffnete Wache von vier Personen wurde abgefangen und dann die Badeanstalt untersucht. Während des Eindringens in die Anstalt wurden von den dort befindlichen Kommunisten sechs geladene Selbstladewaffen über den Baum geworfen. Bei der Durchsuchung der Räume der Badeanstalt wurden heute sieben Schuss Pistolenmunition sowie ein Leuchtpistolenrevolver und ein Dolch vorgefunden. 17 Personen wurden festgenommen.

Störung eines Rundfunkvortrages



v. Papen: „Durch mich herrscht in Deutschland Ruhe und Ordnung. — — — nann, wer knallt denn da hinten fortwährend?“

Hochspannung in Ostpreußen

Verlogene Hugenberg-Meldung — Das Nazi-Hauptquartier — Weinende Mütter

Königsberg, 3. Aug. (SP.) Ostpreußen befindet sich nach wie vor in einem Zustand äußerster Spannung. Die Attentatsserie in Tilsit und Norkau bei Königsberg hat die Erregung unter der Arbeitererschaft außerordentlich gesteigert. Außerdem ist die Situation durch die bevorstehenden Reichstagswahlen in Königsberg ohnehin verschärft. Am Donnerstag nachmittags um 2 Uhr wird der am Montag ermordete kommunistische Stadtverordnete Sauff, der sich auch in sozialdemokratischen Kreisen wegen seiner politischen Sachlichkeit großer Achtung erfreute, beigelegt. Um 3 Uhr findet das Leichenbegängnis des am Samstag erstochenen SA-Mannes statt. Bis zum Mittwoch abend hat der Königsberger Polizeipräsident sich noch nicht geäußert, ob er ein öffentliches Begräbnis zulassen wird oder nicht.

Der Zustand des ebenfalls am Montag morgen schwer verletzten kommunistischen Funktionärs Zirvins hat sich sehr verschlechtert. Er hatte zwei Schüsse in den Kopf und die Brust erhalten. Außerdem hatten die Banditen auf den bereits am Boden Liegenden mit Dolchen eingestochen.

Das Königsberger Büro der Frauenvereine Telegraphenunion veröffentlicht zu dem Mordanschlag auf den sozialdemokratischen Führer im Kreise Bismarck, Gallowski, eine Meldung, die von A bis Z erlogen ist. Gallowski soll nach dieser Meldung ehemaliger Angehöriger der SPD, gewesen sein und sich jetzt der KPD, zugewandt haben. Diese Meldung ist von der reaktionären Presse Ostpreußens begeistert aufgenommen worden. Sie ist eine grobe Lüge. Gallowski ist nach wie vor der führende Funktionär der SPD im Kreise Bismarck. Die Lügenmeldung dient offenbar dem Zweck, die klare Schuld der Nazis zu vertuschen.

Die Polizei hat unter dem Verdacht, am Montag morgen eine nationalsozialistische Brandstifterschlange angeführt zu haben, am Mittwoch morgen den Königsberger Nationalsozialisten Walter verhaftet. Es ist festgestellt, daß Walter am Montag morgen um 4 Uhr seine Wohnung verlassen hat und um 8 Uhr beschmutzt und mit zahlreichen Flecken auf den Kleidern zurückgekehrt ist. In-

zwischen sollen verhaftete SA-Leute im Kreuzverhör zugestanden haben, daß Walter der Anführer der Brandstifterschlange gewesen ist. Die Polizei hält sich darüber noch in Schweigen. Die Ironie des Schicksals will es, daß der Anführer der Brandstifterschlange Angehöriger der Bauhilfsvereine ist.

Die Vernehmung des verhafteten Nazi-Führers Walter, der im Verdacht steht, Anführer der Brandstifterschlange am Montag gewesen zu sein, ist noch im Gange. Festgestellt ist vorläufig, daß in verschiedenen SA-Lozalen in der Nacht zum Montag Maschinen mit Benzin, Pistolen und Schlagwaffen ausgegeben wurden. Die Waffenverteilung stand unter dem bekannten Königsberger SA-Führer Homener, der sich noch auf freiem Fuß befindet.

Das Königsberger Nazi-Hauptquartier ist inzwischen vom Zentrum in ein Haus verlegt worden, vor dem am Mittwoch ein außerordentlich reger Automobilverkehr herrschte. Es konnte festgestellt werden, daß die meisten Automobile Nummern aus dem Reich trugen, und nur die wenigsten ostpreußische Nummern hatten. U. a. wurde auch die Anwesenheit des preussischen Landtagsabgeordneten von Litzmann i. festgestellt.

Man ist in politischen Kreisen Königsbergs davon überzeugt, daß in den nächsten Tagen mit weiteren Anschlüssen zu rechnen ist, und man hält es für durchaus möglich, daß die Attentatsserie vom flachen Land noch einmal nach der ostpreussischen Hauptstadt zurückschlägt. Erschütternd sind die Eindrücke, die man in den terrorisierten Dörfern Ostpreußens empfängt. „Wir sind hier verrotten und verkauft“, erklären die sozialdemokratischen Landarbeiter. „Waffen haben wir nicht und die Nazis erschließen einen Kameraden nach dem anderen, wie die Krähen.“ Die Mütter des verletzten Gallowski erklärt voll Erbitterung: „Wissen die Herren der Regierung von unseren schloffenen Nächten, wie wir Frauen angstvoll vor jedem Schritt lauschen. Haben wir überhaupt noch eine Staatsgewalt, die uns schützt? Wir sind hier vogelfrei und unsere einzige Hoffnung, die uns in dieser schweren Zeit aufrecht erhält, ist der Zusammenhalt der Kameraden der Eisernen Front.“

Preussischer Landtag erst Mitte August

Berlin, 3. Aug. (Eig. Draht.) Der Vorkommis des preussischen Landtags beschloß am Mittwoch die Einberufung des preussischen Landtags für den 16. und 17. August. Auf die Tagesordnung sollen Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten über die Einsetzung des Reichskommissars für Preußen sowie über die Gewaltakte in Königsberg, Schlesien, Schleswig-Holstein und anderen Landesteilen stehen. Ferner soll die noch nicht klare Abstimmung über die Bergwerksanträge und andere soziale Fragen vorgenommen werden.

Die Sozialdemokraten hatten beantragt, den Landtag schon für die nächste Woche einzuberufen. Die Kommunisten schloßen sich dieser Forderung an. Der Nazi-Präsident Kretz erklärte, daß es sich nicht empfehle, den Landtag aufzuschieben zu lassen, bevor nicht eine Klärung hinsichtlich der Regierungsbildung im Reich und in Preußen erfolgt sei.

Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten wurde eine Landtagseinberufung auf den 9. August abgelehnt, und der Zusammentritt für den 16. August beschlossen.

Rechtsgültige Reichsrats Sitzung

Berlin, 3. Aug. (Eig. Draht.) Die Reichsregierung läßt amtlich mitteilen, daß die Beschlüsse der Dienstsitzung des Reichsrats, in der die Regierung des größten Landes, Preußens, nicht vertreten war, rechtsgültig seien. Dazu ist folgendes festzustellen:

Die „amtliche Seite“ übersteht die Tatsache, daß die rechtmäßige preussische Staatsregierung zu dieser Sitzung nicht geladen war, daß infolgedessen von einer ordnungsmäßigen Sitzung mit rechtswirksamen Beschlüssen gar nicht die Rede sein kann, was auch aus den Rechtsverhältnissen hervorgeht.

Aufruf des sozialdemokratischen Parteivorstandes

ENB, Berlin, 4. Aug. Der sozialdemokratische Parteivorstand veröffentlicht einen Aufruf an die Partei, in dem das Ergebnis der Reichstagswahlen als ein Beweis für die Unüberwindlichkeit der Sozialdemokratie bezeichnet wird. Unter dem Kreuzfeuer von rechts und links seien Hunderttausende von neuen Wählern gegenüber den letzten Bundtagswahlen gewonnen. Den tapferen Streikern gebühre der uneingeschränkte Dank der Partei! Mit dem erfolgten 31. Juli sei der Kampf nicht beendet, der Feind noch nicht endgültig zurückgeschlagen. Der Gegner wolle seine Niederlage nicht ruhig hinnehmen, er strebe trotz allem seine Hände nach der Macht aus. Aktivität, Disziplin und Einigkeit — das bleibe auch in Zukunft die Parole. Der kommende Reichstag werde den sozialdemokratischen Abgeordneten Gelegenheit geben, die Gegner auf die Echtheit der Verprechungen festzulegen. Die SPD. sei gewillt, unverzüglich ihre Vorschläge über Arbeit und Brot dem neugewählten Parlament zu unterbreiten.

Der Wortlaut des Aufrufs folgt morgen.

Oesterreichs Arbeiterschaft begrüßt

In den sozialdemokratischen Parteivorstand in Berlin ist folgendes Telegramm abgesendet worden:

Boll Genugtuung darüber, daß sich die deutsche Arbeiterschaft in geschichtlichen Kampfe unter allerhöchsten Bedingungen behauptet hat, bleiben wir auch in enger Solidarität verbunden. Freiheit!

Der Parteivorstand der deutschösterreichischen Sozialdemokratie!

Kommt die Regierungsbeteiligung der Nazi?

Die Hugenbergpresse teilt über die Pläne der Papenregierung nach der Reichstagswahl folgendes mit:

„Die nationalsozialistischen Führer sind in Süddeutschland mit Adolf Hitler zusammen, um über die weitere Faltung der NSDAP. Klarheit zu schaffen. Es ist bereits sicher, daß sie die Mitverantwortung in der Reichsregierung übernehmen werden. Ihre Forderungen werden entgegen ihrer Stärke im Reichstag sehr weitgehend sein. Die Reichsregierung und auch der Reichspräsident dürften aber auf dem Standpunkt stehen, daß der Charakter des jetzigen Kabinetts durch die Hineinziehung einiger Nationalsozialisten nicht geändert werden darf. Es sollen nicht nationalsozialistische Parteimitglieder hereingewonnen werden, sondern Männer, die besondere Fähigkeiten mitbringen, das Vertrauen des Reichspräsidenten genießen und ihm genehm sind.“

Es kommt also darauf an, ob die NSDAP. für die verlangten Posten auch die richtigen Männer vorzuschlagen hat. Da das Zentrum bereits wiederholt die Forderung erhoben hat, daß die Nationalsozialisten bald in die Verantwortung gehen, glaubt man sicher sein zu können, daß das Zentrum in jedem Fall ein durch die Hereinnahme einiger Nationalsozialisten umgebildetes Kabinett zu nächst realisieren werde.“

1924 und 1932

Beachtliche Feststellungen über rechts und links

Das außerordentliche Anwachsen der Nationalsozialisten erweckt vielfach den Eindruck, als ob das Kräfteverhältnis zwischen der Rechten und der Linken sich in den letzten Jahren grundlegend verändert habe. Das trifft nicht zu. Rechnet man die Nationalsozialisten in ihrer Gesamtheit zur Rechten, was nur mit Vorbehalt geschehen kann, so haben diesmal sämtliche Gruppen der Rechten — Landvolk, Landbund, Christlichsoziale, Deutsche Volkspartei, Deutschnationale und Nationalsozialisten — zusammen 44,8 v. H. der abgegebenen Stimmen erzielt. Das entspricht ziemlich genau der Prozentzahl von 1924, die 44,6 betrug. Der Prozentfall sinkt dann im Dezember desselben Jahres auf 41,4 und 1928 auf 38,6 zurück, betrug aber bei der vorletzten Reichstagswahl bereits wieder 43,8 v. H.

Gegen konstant blieb die Linke: im Mai 1924 33,1 v. H., Dezember 1924 etwa 35 v. H., 1928 etwa 40, 1930 über 37 v. H., 1932 rund 36 v. H.

Bei den katholischen Parteien betragen die Prozentsiffern: 18,6, 17,3, 15,1, 14,8 und 15,6.

Tagesschau

Im zweiten Vierteljahr 1932 hat die deutsche Einfuhr gegen das erste Vierteljahr um 101 Millionen Reichsmark, die Ausfuhr um 224 Millionen Reichsmark abgenommen.

Der amerikanische Handelsminister Lamont ist zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde der Vorsitzende der Hudson Motor Co. Roy Chapin ernannt.

La Paz, 3. Aug. Der Kriegsminister hat die Einziehung der waffenfähigen jungen Männer zwischen 22 und 29 Jahren beschlossen.

Frankfurt a. M., 3. Aug. Vor einigen Tagen sind in Ungarn zwei Kommunisten hingerichtet worden. Diese Tatsache nahmen die hiesige Kommunisten zum Anlaß, um eine Demonstration gegen das hiesige ungarische Konsulat zu veranstalten. Die Demonstration eröffneten in der Nacht zum Montag ein Steinbombardement gegen das Konsulat. Die Steine waren in kommunistische Drohschriften eingewickelt. Beim Aufbruch einer Polizeistreife verschwanden die Demonstranten in der Dunkelheit.

Röln, 3. Aug. (SP.) Wegen unzulässiger Handlungen an Kindern unter 14 Jahren wurde der SA-Führer August Wolschke in Röln-Mühlheim vom Schöffengericht zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung ging unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich.

W.B. Ludwigsbafen a. Rh., 3. Aug. (Eig. Meldung.) Der Landesverbandsvorsitzende der Staatspartei in der Pfalz, Kulturrat Müller, Ludwigsbafen, hat seinen Austritt aus der Partei erklärt. Er begründete diesen Schritt damit, daß er gegenwärtig in der Staatspartei keine Möglichkeit sehe, sich politisch in der notwendigen Form zu betätigen.

London, 3. Aug. Bei einer militärischen Übung bei Salisbury geriet ein leichter Tank, der eine Höhe hinaufrollte, ins Schlingensiefel und geriet in Brand. Während der Fahrt sich umher, ließ in Sicherheit bringen konnte, erlitt ein Sergeant, der sich in dem offenen Turm des Tanks befand, einen schweren Schädelbruch, dem er bald danach erlag.

Der Kampf geht weiter!

Im Anschluß an einige Betrachtungen zum Wahlergebnis gibt Helmut Rohwiler nachstehend die Stimmung wieder, die in den Reihen der „Eisernen Front“ angelehnt des Wahlausgangs herrscht.

Der Generalangriff der Faschisten gegen die sozialistische Linke und das katholische Bürgertum — das ist das eigentlich entscheidende Ergebnis der Wahlen des 31. Juli — ist zurückgeschlagen.

Der „Gesamtmarginalismus“, der bei den Reichstagswahlen im Jahre 1930 13 166 152 (8 575 699 Soz. und 4 590 453 Komm.) Stimmen zählte, vermochte seine Stimmengruppe um 63 187 Stimmen, also auf 13 229 339 (7 951 245 Soz. und 5 278 094 Komm.) zu steigern. Die Zahl der sozialistischen Abgeordneten, die am Ende der letzten Wahlperiode 214 (136 Soz. und 78 Komm.) betrug, ist dementsprechend auf 222 (133 Soz. und 89 Komm.) gestiegen.

Das katholische Bürgertum, das bei den Reichstagswahlen 1930 5 185 716 (4 010 570 Zentr. und 1 175 146 Bayer. Volksp.) Stimmen auf sich vereinigte, konnte seine Stimmengruppe um 591 238 Stimmen, also auf 5 776 954 (4 586 501 Zentr. und 1 190 453 Bayer. Volksp.) steigern. Die Zahl der Abgeordneten des katholischen Bürgertums, die am Ende der letzten Wahlperiode 88 (69 Zentr. und 19 Bayer. Volksp.) betrug, ist dementsprechend auf 97 (75 Zentr. und 22 Bayer. Volksp.) gestiegen.

Damit stehen erheblich mehr als die Hälfte der Wähler in einer klaren und — das darf ohne viel Optimismus gesagt werden — unüberwindlichen Front gegen die Faschisten. Der ungeheuerliche Völkerverfall, der von der Rechten seit Jahr und Tag gegen die „Systemparteien“ geführt wurde, hat diese Front nicht zu erschüttern vermocht. Das ist es, was als das eigentlich entscheidende Ergebnis dieser Wahl festgehalten werden muß. Die Tatsache, daß die sozialistischen und die katholischen Stimmen über das Ergebnis der letzten Reichstagswahlen hinaus um mehr als eine halbe Million vermehrt werden konnten, hat die Grenzen, die dem faschistischen Vormarsch gesetzt sind, klar und endgültig sichtbar werden lassen.

Der Sieg, den die Nationalsozialisten errungen haben, ist ausschließlich ein Sieg auf Kosten des Bürgertums gewesen. Die deutschnationalen sind erheblich geschwächt, die Deutsche Volkspartei, Wirtschaftspartei, Christlich-Sozialer Volksdienst und Staatspartei sind so gut wie völlig aufgelieben. Die Parteien, die politisch zwischen der eigentlichen Linken und der Nationalsozialisten stehen, verfügen im neuen Reichstag noch über 58 Mandate (einschließlich der vier nationalsozialistischen Abgeordneten) gegen rund 100 Mandate des früheren Reichstags. Selbst im ungünstigsten Falle, wenn man die 58 Mandate einer Koalition mit Hitler hinzurechnen wollte, oder — was praktisch daselbe ist, wenn man annehmen wollte, daß es dem Nationalsozialismus in späteren Wahlkämpfen gelingen sollte, die 3—4 Millionen Wähler, die durch diese 58 Abgeordneten repräsentiert werden, reißt — praktisch dürfte das aber niemals möglich sein — zu sich herüberzuziehen, würde an eine nationalsozialistische Mehrheit jedenfalls dann immer noch nicht zu denken sein, wenn es weiterhin gelingt, die sozialistischen Wähler und die des katholischen Bürgertums so geschlossenen zusammenzuhalten, wie es bisher, insbesondere im jetzigen Reichstagswahlkampf, möglich gewesen ist.

Das bedeutet: Die Grenzen, die dem faschistischen Vormarsch gesetzt sind, sind im wesentlichen erreicht. Die Tatsache, daß die nationalsozialistischen Stimmen in mehreren Wahlkreisen gegenüber dem 2. Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl bzw. gegenüber den letzten Landtagswahlen teilweise recht deutlich zurückgegangen sind, zeigt, daß die sozialistische Welle im großen ganzen zum Stehen gebracht ist. Trotzdem ist es selbstverständlich keine Illusion, von einer evidenten faschistischen Gefahr zu sprechen! Vom Standpunkt der parlamentarischen Funktionsfähigkeit des neu gewählten Reichstages aus gesehen ist es jedenfalls ein trübes Zeichen, daß das rechts vom Zentrum stehende Bürgertum, vor allem das politisch mehr oder weniger verfassungstreue Bürgertum, in einer so katastrophalen Weise von den Nationalsozialisten aufgefressen werden konnte, wie es jetzt geschehen ist.

Es ist daher Aufgabe der Eisernen Front, weiterhin mit unvermindelter Kraft dafür zu sorgen, daß dem Faschismus ein Einbruch in unsere Reihen niemals gelingen kann. Ob uns in Kürze weitere schwere Wahlkämpfe bevorstehen, vermag heute noch niemand zu sagen. Darum geht heute schon an die Arbeit! Es ist darum auch selbstverständlich, daß die äußere Symbolik unseres Kampfes unter allen Umständen beibehalten werden muß. Die drei Pfeile und der Freiheitsgruß müssen unseren Kampf weiterhin der Öffentlichkeit mit gesteigerter Intensität sichtbar machen!

Wenn es den Nationalsozialisten gelingen konnte, lediglich mit den Mitteln äußerer Propaganda ungeheuerliche Wahlerfolge zu erzielen, warum soll es uns, die wir die Verantwortung auf die Stelle der Phrasen setzen, nicht möglich sein, mit den gleichen Mitteln und mit dem gleichen Erfolg für unsere Sache zu werben? Der Anfang ist zweifellos gemacht. Sorgen wir dafür, daß die glänzende Kampfsimmung, die jetzt innerhalb der Arbeiterschaft herrscht, nicht — wie das nach allen Wahlkämpfen der Fall zu sein pflegt — langsam wieder abflaut! Der Kampf muß mit unvermindelter Schärfe und Rücksichtslosigkeit weitergehen!

Die restlose Klarheit der politischen Fronten vereinfacht diesen Kampf. Nationalsozialismus, katholisches Bürgertum, Sozialdemokratie und Kommunismus — das sind die großen politischen Fronten, zwischen denen sich der Kampf um die

Macht früher oder später entscheiden muß. Ein verfassungstreues Bürgertum außerhalb der katholischen Parteien gibt es nicht mehr. Der Nationalsozialismus ist zum Sammelbecken aller klein- und spießbürgerlichen, insbesondere aller reaktionären Strömungen geworden, die bisher rechts vom Zentrum auf verschiedenen parteipolitisch selbständige Gruppen verteilt waren. Das ist gut so. Denn die völlige politische Zerstümmung des Bürgertums aller Stände gibt uns die

Möglichkeit, unseren Kampf nach rechts zu konzentrieren. Daß das mit rücksichtslosester Schärfe geschehe, ist Aufgabe der Eisernen Front in den kommenden Wochen und Monaten! Es müßte merkwürdig zugehen, wenn es uns nicht gelänge, diesen Kampf siegreich durchzuführen! Was in der zu kurzen Zeit des Wahlkampfes nicht möglich war, muß jetzt, nach den Wahlen möglich sein! Sorgen wir dafür!

Freistaat Baden

Die Badische Presse am Pranger

Unerschönte Vertuschung

Ganz Deutschland befindet sich in größter Erregung über die Terrorakte der Nationalsozialisten, die bereits auch im Ausland entsprechende Wirkungen ausgelöst haben. Die Folgen dieser Entwidlung für die Wirtschaft kann sich jeder ausmalen, der hoffte, daß nach den Reichstagswahlen eine Besserung eintreten werde. Es ist nun interessant festzustellen, wie die Badische Presse in Karlsruhe zu dieser Mordseuche Stellung nimmt. Sie ist sehr einfach jene, daß die Badische Presse, ähnlich wie ein Teil der übrigen bürgerlichen Presse, ihren Lesern einen großen Teil dessen, was vor sich geht, einfach unterschlägt. Das honette Bürgertum soll einfach nicht wissen, was vorgeht.

In ihrer Donnerstagsgeminnung geht die Badische Presse über diese Verhöhnungspolitik sogar noch einen Schritt weiter, indem sie vom „Gestörten Bürgerfrieden“ spricht, in dem diesbezüglichen Ausführungen jedoch mit keinem einzigen Wort erwähnt, daß es die Nationalsozialisten sind, die durch ihre Terrorakte den Bürgerfrieden stören. Der Leser soll eben nicht wissen, wie er daran ist. Ja, im Gegenteil, er soll von der wirklichen Spur abgelenkt werden. Zu diesem Zweck bringt die Badische Presse nach diesen Vertuschungsausführungen eine Notiz von der Verhaftung von 17 Königsberger Kommunisten wegen Waffentragens — wohl zu dem Zweck, bei nicht informierten Lesern den Eindruck zu erwecken, es seien die Kommunisten, die diesen Terror treiben.

Die Verhöhnungspolitik der Badischen Presse hat also einen tiefen Sinn. Sie bagatelisiert vor ihren Lesern die furchtbaren Terrorakte, die in den letzten Tagen gegen Kommunisten, aber auch gegen Sozialdemokraten vor sich gingen, und bringt dagegen eine Notiz von der Verhaftung einiger Königsberger Kommunisten wegen Waffentragens — wohl um den Eindruck zu erwecken, es treffe die Kommunisten die Schuld an diesen Vorgängen.

In einer für die deutsche Ehre entwürdigenden und beschämenden Weise wurden in den letzten Tagen Anhänger der Kommunisten und der Sozialdemokratie von Nationalsozialisten abgeschlachtet — die Badische Presse lacht jedoch nicht nur von der Spur abzulenkten, sondern leistet die Nationalsozialisten noch Hilfeleistung, indem sie trotz dieser klar sprechenden Tatsachen noch gegen die Kommunisten hegt, die in diesem Fall die Mitbetroffenen sind, statt auf die wahren Schuldigen zu weisen. Das rechtsgerichtete Karlsruhe Bürgertum kann wahrlich stolz sein auf dieses bürgerliche Blatt Karlsruhes — der Arbeiterschaft ist jedoch einseitig bewiesen, was für ein Blatt diese „neutrale“ Badische Presse ist.

Konstanzer SA-Leute vor dem Schnellrichter

13. Konstanz, 3. Aug. Wie bereits berichtet, wurden in der Nacht zum Montag vier Reichswehrsoldaten, darunter einer in Uniform, von etwa 30 SA-Leuten, die in den Reichswehrsoldaten Kommunisten vermuteten, angegriffen. Die sofort herbeigekommene Polizei nahm zehn SA-Leute fest, die gestern nachmittags vom Schnellrichterkollegium Konstanz wegen Brandfriedensbruchs usw. abgeurteilt wurden. Es erhielten der Anführer bei den Ermittlungen, der Photograph und der Verjüngungsamateur Ernst Steuer sechs Monate Gefängnis, der SA-Führer Gartner dreieinhalb Monate Gefängnis, der SA-Führer Reichelbed sowie der SA-Mann Fiesler je drei Monate Gefängnis. Die übrigen sechs Angeklagten wurden freigesprochen. In der Verhandlung wurde mitgeteilt, daß auch ein auf einem Gemüsefeld eingerichteter Waffenlager der SA beschlagnahmt wurde. Aus dem Zubehörraum heraus wurde ein auswärtiger SA-Mann festgenommen, der im Besitz eines Schloßgrings war.

Reichsbannerleute verlegt

13. Bheningen, Amt Emmendingen, 3. Aug. Hier kam es gestern abend zu einer Schlägerei zwischen Reichsbanner- und SA-Leuten, bei der zwei Reichsbannerleute verletzt wurden.

Schnellgerichte

13. Radohelf, 3. Aug. Vor dem Schnellrichter hatten sich verschiedene Kommunisten und Nationalsozialisten wegen Körperverletzung aus politischen Gründen, unerlaubten Waffenbesitzes usw. zu verantworten. Von ihnen wurden vier zu Gefängnisstrafen von drei bis fünf Monaten verurteilt, gegen zwei wurde sofort Haftbefehl erlassen; die beiden übrigen dürfen auf freiem Fuße bleiben, da sie Familie haben und sich in einem festen Arbeitsverhältnis befinden.

13. Schopfheim, 3. Aug. Der Schnellrichter des Schöffengerichtes verurteilte gestern gegen 18 Personen aus Maulburg wegen Schlägereien. Es wurden verurteilt neun Mitglieder der Eisernen Front zu je drei Monaten Gefängnis, ein weiteres Mitglied zu

viereinhalb Monaten Gefängnis, ein SA-Mann zu vier Monaten Gefängnis; ein SA-Mann und ein Parteilofer erhielten je drei Wochen Gefängnis. Sechs Angeklagte wurden freigesprochen, sechs der Verurteilten sofort in Haft genommen.

Donau-Bote auf drei Tage verboten

13. Karlsruhe, 3. Aug. Auf Verlangen des Reichsministers des Innern wurde gemäß Beschluß des Reichsgerichts vom 2. August 1932, die in Donaueschingen erscheinende Tageszeitung Donaubote gemäß § 1 des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 14. Juni 1932 auf die Dauer von drei Tagen mit sofortiger Wirkung verboten.

Die Feier des Verfassungstages

Durch Verordnung des Staatsministeriums vom 7. Juni 1932 (GBl. S. 145) ist die Verordnung vom 21. Juli 1923 (GBl. 1923, S. 177) über die Bestimmung des 11. August (Reichsverfassungstag) als gebotener Feiertag aufgehoben worden. Der Verfassungstag ist daher jetzt nicht mehr gebotener Feiertag im Sinne der Verordnung vom 18. Juni 1932, die weltliche Feier der Sonn- und Feiertage betreffend (GBl. 1932, S. 287). Hierdurch wird aber die Vorschrift des § 1 der Allgemeinen Ausführungsverordnung zum BGB. vom 26. November 1926 (GBl. S. 289) die auch weiterhin in Geltung bleibt, nicht berührt. Nach dieser Vorschrift gehört zu den allgemeinen Feiertagen im Sinne der Gesetze und Verordnungen über das Verhalten in bürgerlichen Rechtsverhältnissen, Strafen und Vermahnungssachen, der Wechselordnung, des Scheidengesetzes, des Binnenschiffahrtsgesetzes, des Bürgerlichen Gesetzbuches und des Gesetzes über die Angelegenheit der freiwilligen Gerichtsbarkeit auch der Verfassungstag. Am Verfassungstag dürfen daher auch in Zukunft Sitzungen der Gerichte, auch der Gemeindegerichte, nicht stattfinden. Einzelne Termine sind auf den Verfassungstag nur in Notfällen anzuberaumen. Zustellungen dürfen, sofern sie nicht durch Aufgabe zur Post bewirkt werden, am Verfassungstag nur mit richterlicher Erlaubnis erfolgen. Wenn das Ende einer Frist auf den Verfassungstag fällt, so endet sie erst mit dem Ablauf des nächstfolgenden Werttages. Die Erhebung von Wechsel- und Scheideprotokollen ist am Verfassungstag überhaupt unzulässig.

Das Amtsblatt des Ministeriums des Kultus und Unterrichts bringt in seiner Nummer 16 für die Begehung des Verfassungstages, der allgemeiner Feiertag gemäß § 1 der Verordnung über die Ausführung des BGB. und damit zusammenhängender Gesetze bleibt, folgende Richtlinien des Staatsministeriums: Bei den badischen Staatsbehörden wird durchgängig Sonntagsdienst gehalten; an allen Schulen des Landes ist schulfrei. Sämtliche staatlichen Dienstgebäude sind am Verfassungstage in den Reichs- und Landesfarben zu beflaggen. Von den staatlichen Beamten und Angestellten wird erwartet, daß sie sich, soweit der Dienst dies gestattet, an den amtlich veranstalteten Verfassungsfeiern beteiligen. Bei den Gemeindeverwaltungen ist ein gleichartiges Vorgehen in Anregung zu bringen.

Verkehrsmangel am Bodensee

8. Konstanz, 2. August. Aus den Wirtschaftsberichten über das zweite Vierteljahr 1932 an die Handelskammer Konstanz ist bemerkenswert, daß fast alle Industrien und Großhandelszweige mangels Absatz die Einführung von Kurzarbeit, Stilllegung einzelner Betriebe, Arbeiterentlassung und Mangel an Exportaufträgen melden. Letzteres ist die Folge der Zollmauern, Kontingentierung und der Devisenperre.

Das Hotel-Gewerbe meldet u. a. wie folgt: Infolge weiteren Rückgangs des Fremdenverkehrs war das Hotelgewerbe außerordentlich schlecht beschäftigt. Der Umsatz in den Hotels beträgt zur Zeit 50 Prozent, in den Restaurationsbetrieben nur noch 40 bis 50 Prozent gegenüber den Jahren 1927/29. Es bedarf einer Steigerung der Fremdenverkehrsverbundena. — Hier ist mit kurzen Worten der ganze Sommer der diesjährigen Fremdenverkehrs-schuldert. Zugegeben, daß nicht alle Hotels das gleiche Bild bieten, in den mittleren Hotels mag es besser sein, in den erstklassigen Hotels aber sind die Verhältnisse geradezu trostlos: seit Wochen gibt es weniger Gäste als Personal vorhanden ist; oder wenn sich beide Zahlen ausgleichen, dann ist es schon ein außerordentliches Hotel mit über 100 Betten gibt es im Bodenseegebiet aller Staaten mehrere, dazu Restaurant mit Musik. Früher waren diese Hotels von Mai an zur Hälfte, von Mitte Juli an zumeist ganz besetzt. Dieses Jahr bis heute sind die Häuser leer. Ein erstes Hotelunternehmen hat sich dieses Frühjahr außergerichtlich mit 50 Prozent arrangiert. Es ist zu befürchten, daß das Unternehmen nach dieser schlechten Saison wieder auf den Stand vor dem Verfall herabgedrückt wird. — Ausflüchten auf Besserung sind nicht vorhanden, nur die Hoffnung, daß nach den Wahlen die Zeiten ruhiger werden und sich doch noch zu etwas wie ein nachträglicher Fremdenverkehr entwickelt. Große Gartenlokale mit Musikpavillons sind ebenfalls in der Lage, viel Geld zuzuflecken zu müssen, denn wir hatten bisher in der Woche sechs Regentage, wovon auch der Sonntag gehört. — Auch die kleinen Orte am Bodensee und drum herum sind bisher ohne nennenswerten Fremdenverkehr. (Nur die Schuldnerlisten der Amtsgerichte haben aufsteigenden Wert.)

Das Bankgewerbe berichtet über rüchläufiges, teils ganz stillliegendes Geschäft in den verschiedenen Sparten, und weiter: Die Sparguthaben haben sich verringert. — Überall herrscht die Gegenwart, was die letzte Vergangenheit übrig gelassen hat.



OBERST

die Zigarette im dicksten Format, bietet für 3/4 Pfg. eine ganz ungewöhnliche Qualität, dazu die prächtigen Soldaten-Bilder. — Kein Wunder, daß sie täglich weitere Freunde findet.



WALDORF-ASTORIA G. M. B. H.

auch ohne Mundstück



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

4. August

1704 England erobert Gibraltar. — 1789 Französische Nationalversammlung proklamiert die Menschenrechte. — 1859 Schriftst. I. Knut Hamsun. — 1875 Dan. Dichter S. Chr. Andersen. — 1914 England erklärt Deutschland den Krieg. — 1929 Sozialdemokrat August Bretschneider (Wien). — 1929 Auer v. Welsbach (Glühbirne).

Regen

Der Regen gehört zum Wetter wie der Sonnenschein, der auf ihn folgen soll. Ein warmer Frühlingregen, ein lustiger Sommerregen im Sommer, die Dauerregen des Landregens und die lamentalen Eintönigkeit, die Melancholie des Herbstregens haben alle den gleichen Ursprung, sind höchstens in der Niederschlagsmenge verschieden, aber immer: Wasser (mit einem besonderen Vorzug bei der Wäsche oder für das Wachstum der Zimmerpflanzen). Man spricht im übertragenen Sinne auch von einem „trüben“ Regen. Aber vielleicht ist gerade dieser Strichregen der fruchtbarste, weil er meist der Rettung vor dem Tod des Verdurstens der Pflanzen ist, hinter dem das Gespenst des Hungers für die Menschen grüht.

Regen in der Dunkelheit klingt wie „Trommeln in der Nacht“ durch die atemlose Stille. Jeder Tropfen, der auf das Blech des Fensterrandes klopft, ist wie das Ticken des Holzwurmes in einem Bretterverfälsch, in dem die ruhelosen Gedanken von ihrem freien Tagflug interniert sind. Wirken wie Schläpfer, wie beruhigendes Zureden, und tapfen mit in das Reich der Träume hinein.

Doch der Regen meist zur Unzeit kommt, ist ohne weiteres an der Tatsache erkenntlich, daß es einen Regenschirm gibt, den man gewöhnlich nicht bei sich hat, wenn man ihn notwendig brauchen könnte (oder man hat ihn irgendwo stehen lassen, eine Eigentümlichkeit, mit der alle Regenschirme mehr oder weniger erlich behaftet zu sein scheinen).

Trotz allem Gegenteiligen trauern auch aus der monotonen Melodie des Regens verständliche Weisen. Denn „eitel Sonnenschein“ ist ein atmosphärisches Hochdruckgebiet, von dem höchstens Märchenerzähler als Dauerzustand berichten können. Lebenswahrer ist schon eher, daß zwar alles Gute von oben kommt, daß aber das, wonach die Natur unter Umständen leidet, dem Menschen nicht immer das gleiche Vergnügen bereiten braucht. Obwohl auch ein Regen, der „jeden Tag regnet“, sein Gutes haben kann. Als befeuchtender Dämpfer, als Rücktrittsbremse in dem Siebenmeilentempo der täglichen Jagd, um dann wieder frisch ans Werk gehen zu können.

15. Gründungsfeier

Des Reichsbundes der Kriegsschädigten

Der Reichsbund der Kriegsschädigten feiert nur selten Feste, aber wenn er einmal Anlaß dazu hat, dann bekommt man was ganz Besonderes zu sehen und zu hören. Das darf auch wieder von der Gründungsfeier am vergangenen Samstag im großen Colosseum-Saal gesagt werden. Der 1. Teil des Programms war ernst gehalten: eine Weisheitsrede, ausklingend in einem Gedächtnis an die Opfer des Weltkrieges! Die Badische Polizeikapelle leitete weißbrot ein; zwei dem Charakter dieser Stunde angepaßte Chöre des Gesangsvereins „Sängerlust“ folgten und dann teilte sich der Vortrag, um eine einzigartige Leistung der Tanzschule Merrens-Leger — die Totentanz — zu zeigen. Noch stand der dichtgedrängte Saal unter dem Eindruck dieser Darbietung, als Herr E. Lange das Wort übernahm, um in einem eigens für diesen Abend verfaßten Prolog auf die Bedeutung der Veranstaltung hinzuweisen. Seine, sowohl in dichterischer, wie auch in rhetorischer Hinsicht gleich beachtenswerte Leistung rief die Anwesenden mit fort zu dem von lebhaftem Beifall unterstrichenen Freischwur:

„Nicht Gnade, nur Recht,
Und in Freiheit gegeben!
Das ist die Parole.
Der gilt unser Ergeben.
Und solange noch diese schmückt Holz dein Banner,
Reichsbund, wir stehen und fallen mit dir!“

Mit einer anknüpfenden und beste Schulung verratenden Stimme sang Herr E. Lange die Worte des Freischwurs, die überleiteten zu der Festansprache des 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe, Herrn Schilling, der ein anschauliches Bild vom Werden und Wirken des Reichsbundes zeichnete: ein Bild, das leider bei Vielen, denen der Reichsbund Helfer und Führer war, in Vergessenheit geraten ist. Mit einem eindrucksvollen Totengedanken unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden und einer symbolischen Darstellung auf der Bühne fand dieser erste Teil des Abends einen würdigen Abschluß.

Der 2. Teil des Programms war auf „Heiter“ gestimmt und alle Beteiligten sorgten auch dafür, daß es „heiter“ wurde. Die Köpfe hieran muß dem Bekannten und Niederlagen-„Kampfsängerpaar“ Herrn und Frau Bögele zuerkannt werden. Beifall über Beifall dankte und erwiderte manche Zugabe. Auch der Gesangsverein „Sängerlust“ verstand es ausgezeichnet, sich diesem Milieu anzupassen; seine reizenden Dialektlieder klangen voll zur Geltung kommen. Auch hier gab es reichen Beifall. Eine gediegene Abordnung des Programms boten neben den schönsten Weisen der Badischen Polizeikapelle die weiteren Darbietungen der Tanzschule Merrens-Leger. Herr K. A. in ihrem „Jugendtanz“ und Herr Martin in ihrer „Dämmerung“ boten Spitzentwürfe voll Gefühl und Temperament. Aber auch die Damen Edel und Kund in ihrem „Walzer“ und Herr Heidersdorf in ihrem neubildlichen „Tumba“ fanden Anerkennung und Beifall. Die „Poloweger Tante“, die das ganze Ensemble unter persönlicher Mitwirkung der Meisterin Frau Merrens-Leger auf die Bretter brachten, trübten die Leistungen dieser Schule und zeigten ihren hohen Stand. Ein Tanzpaar für die Jungen beschloß die in allen Teilen wohlgelungene Feier.

21. Deutscher Feuerwehrtag

Die Veranstaltungen im Karlsruher Stadtpark.

Am Schmuckfächer der Karlsruher Gartenkunst, im Stadtpark, finden zu Ehren der Feiern am 21. Deutschen Feuerwehrtag eine Reihe geselliger Veranstaltungen statt. Am Abend des ersten Tages der Feuerwehrtagung, Freitag, den 20. u. 21. August, 20 Uhr, gibt das Philharmonische Orchester Karlsruhe unter der Leitung von Kapellmeister Dolezal ein Gedächtniskoncert. Bei schlechter Witterung wird es in den großen Saal der künftigen Festhalle verlegt. Am Samstag, den 21. August, treffen sich die Feuerwehren zu einem Kameradschaftlichen Beisammensein um 20 Uhr im Stadtpark. Bei

Verein Jugendhilfe 1931-32

In der Arbeit des Vereins Jugendhilfe machten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr die zahlreichen Notverordnungen außerordentlich fühlbar. Infolge Lohn- und Gehaltsrücklagen, sowie durch den trostlosen Geschäftsrückgang bei Handwerk und Handel war es vielen Eltern nicht mehr möglich, zu den Kosten für die Erholungsstunden ihrer Kinder Beiträge zu leisten. Die Zuschüsse der Krankenkassen zu den Kosten wurden durch Notverordnung aufgehoben. Beiträge und Spenden gingen nur dürftig ein. Wenn es dem Verein dennoch möglich war, 884 Kinder in Erholungsheimen und Solbädern unterzubringen, so ist dies insbesondere der weitgehenden Unterstützung der Stadtverwaltung Karlsruhe zu verdanken. Der im städtischen Voranschlag vorgesehene Zuschuß zur Kindererholungsstunde mußte leider durch die finanzielle Notlage der Stadt eine wesentliche Kürzung erfahren, durch Sparmaßnahmen und Ausnutzung aller Kräfte ist es dem Verein aber gelungen, diesen Einnahmefehl ziemlich auszugleichen.

Entsendung von Kindern in Solbäder und Erholungsheime

Durch den Verein Jugendhilfe wurden entsandt:

Karlsruher Kindererholungsheim	629 Kinder mit 24 220 Verpf.-Tg.
Donauschlingener Erholungsheim	188 Kinder mit 5 752 Verpf.-Tg.
Kindererholungsheim Steinbad	168 Kinder mit 6 532 Verpf.-Tg.
Heilstätte des Badischen Frauenvereins Dürheim	1 Kind mit 92 Verpf.-Tg.
	984 Kinder mit 36 596 Verpf.-Tg.

Die Kursdauer war in der Regel sechs Wochen. Mit Unterstützung des Vereins Jugendhilfe wurden durch den israelitischen Wohlfahrtsverein sechs hilfsbedürftige Kinder mit 281 Verpflegungstagen in Solbädern mit rituelser Verpflegung untergebracht.

Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat 116 hilfsbedürftige Karlsruher Kinder in das Karlsruher Kindererholungsheim Donauschlingener Erholungsheim entsandt. Vom Verein Jugendhilfe wurde diese Erholungsstunde durch Ermäßigung des Verpflegungssatzes unterstützt.

Die täglichen Verpflegungssätze in den Heimen betragen:

Karlsruher Kindererholungsheim Donauschlingener	3,50 M., ab 1. Januar 1932 3,20 M. einjäh. Bäder und Anat.
Kindererholungsheim Steinbad	2 M., ab 1. Januar 1932 1,50 M.
Kindererholungsheim Friedeweller	2,80 M., ab 1. Januar 1932 2,50 M.
Kindererholungsstätte Dürheim	3,65 M.

Das Kindererholungsheim Friedeweller leistete für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1932 aus den Mitteln der Winterhilfsaktion zu den Verpflegungssätzen der in Friedeweller untergebrachten Kinder einen täglichen Zuschuß von 1 M.

Die Kindererholung in örtlichen Solbädern

wird von den caritativen Verbänden durchgeführt. Durch diese waren in den Monaten Mai, Juni, Juli, August und September untergebracht:

Arbeiterwohlfahrt	380 Kinder mit 10 940 Verpf.-Tg.
Caritasverband	768 Kinder mit 19 812 Verpf.-Tg.
Ev. Jugend- u. Wohlfahrtsdienst	569 Kinder mit 14 567 Verpf.-Tg.
Sr. Wohlfahrtsbund	117 Kinder mit 3 852 Verpf.-Tg.
	1812 Kinder mit 49 142 Verpf.-Tg.

Die genannten Wohlfahrtsvereinigungen haben den Kindern im

Widwacht Walberholung mit ganztägiger Verpflegung geboten. Die Arbeiterwohlfahrt hatte die Kinder auf dem Blase und im Heime der Freien, Turnerschaft untergebracht, der Caritasverband und der Ev. Jugend- und Wohlfahrtsdienst besitzen im Hardwald eigene, gut eingerichtete Waldheime mit ausgedehnten Spielplätzen. Der Bund Israelitischer Wohlfahrtsvereinigungen führte die Walberholung in der ebenfalls im Hardwald gelegenen Sütte der israelitischen Arbeiterjugend durch. Größtenteils wurden solche Kinder der örtlichen Erholungsstunde zugeführt, welche aus irgend welchen Gründen zu einer Einweisung in Erholungsheime nicht gelangen konnten.

Die Organisationen erhielten für die örtliche Erholungsstunde durch den Verein Jugendhilfe Zuschüsse der Stadt Karlsruhe. Im Voranschlag der Stadt waren hierfür vorzusehen: Arbeiterwohlfahrt 6610 M., Caritasverband 9730 M., Ev. Jugend- und Wohlfahrtsdienst 9730 M., Israelitischer Wohlfahrtsbund 430 M. Diesen Summen war ein Zuschußbetrag von 70 Pfennig pro Kind und Tag zu Grunde gelegt.

Karlsruher Kindererholungsheim Donauschlingener

Der Betrieb des dem Verein Jugendhilfe gebührenden Kindererholungsheimes in Donauschlingener konnte im Geschäftsjahr in befriedigender Weise durchgeführt werden. Die Verwaltung, sowie die Kassen- und Rechnungsführung erfolgt durch den Geschäftsführer des Vereins in Karlsruhe. Die örtliche Heimleitung liegt in Händen einer staatlich anerkannten Sozialbeamtin und Wohlfahrtsleiterin. Die Kinder stehen unter ärztlicher Aufsicht und Pflege eines Donauschlingener Arztes. Zur Betreuung und Überwachung der Kinder sind geschulte und staatlich geprüfte Kräfte vorhanden, eine Jugendleiterin, vier Kindergärtnerinnen und vier Praktikantinnen. Für Küchen- und Hausarbeiten stehen sechs Hausangestellte zur Verfügung. Einem Hausmeister sind Bedienung und Instandhaltung der gesamten Heizung-, maschinellen und sanitären Anlagen, sowie die Überwachung und Instandhaltung der Bauen, Gärten und Spielplätze übertragen.

Im Berichtsjahr waren im Karlsruher Kindererholungsheim Donauschlingener untergebracht: durch den Verein Jugendhilfe 629 Kinder mit 24 220 Verpflegungstagen, von anderen Entsendestellen 170 Kinder mit 6791 Verpflegungstagen.

Die Kurzeiten dauerten in der Regel sechs Wochen. Aus den zahlreichen Anfragen wegen Aufnahme von Kindern aus anderen Orten darf wohl angenommen werden, daß das Karlsruher Kindererholungsheim Donauschlingener und die dort ersiekten guten Kurverhältnisse in erfreulicher Weise bekannt geworden sind. Soweit Platz vorhanden, können jederzeit auch Kinder aus anderen Orten Aufnahme finden.

Bei der Aufbringung der Mittel für die erheblichen Ausgaben, die für die Kranken- und erholungsbedürftigen Kinder gemacht werden konnten, hat an erster Stelle die Stadtverwaltung Karlsruhe mit weitgehenden Zuschüssen große Hilfe geleistet. Herlicher Dank sei hier für diese Unterstützung ausgesprochen. Trotz aller Not haben auch die Eltern bei der Aufbringung der Mittel für die Erholung und Gunderhaltung ihrer Kinder reichlich mitgeholfen. 40 950 M., d. h. 30 Prozent des Gesamtaufwandes für die Kindererholung, konnte an Elternbeiträgen aufgebracht werden. Mit Dank gebieten wir auch wieder der Hilfe, die aus durch private Wohltätigkeit Anteil wurde. Jeder war in Auswirkung der trostlichen wirtschaftlichen Verhältnisse die Zahl der freiwilligen Helfer nicht groß.

Herlichen Dank den edlen Spendern, aber auch all den sonstigen Helfern und treuen Mitarbeitern des Vereins Jugendhilfe.

dieser Veranstaltung wird ebenfalls das Philharmonische Orchester und außerdem der Arbeitergesangverein 21. Festkomitee mitwirken. Bei schlechtem Wetter fällt diese Veranstaltung aus, dafür treffen sich die Kameraden in den Stadtparkquartieren.

Den Höhepunkt der Veranstaltungen im Stadtpark bildet am Sonntag, den 7. August, 20 Uhr, das große Gartenfest mit Konzert- und Vortragsveranstaltungen, bengalischer Beleuchtung des Sees und der Anlagen, Feuerwerke, Feuerreden usw. Dieses imposante Feuerwerkfest in den prächtigen Anlagen der feinsten Parkanlage findet seinen Abschluß mit dem großen Papstentzug, der vom Süddeutschen Rundfunk übertragen wird. Zu diesem Gartenfest sind sechs Feuerwehrtabellen als Mitwirkende gewonnen. Außerdem werden der Männergesangverein Badenia Karlsruhe (Leitung: Chormeister Anton Kühn), der Karlsruher Männergesangverein (Leitung: Chormeister Max Nagel), der Karlsruher Handharmonikaspieler und die Erste Karlsruher Wandvollinggesellschaft die Gäste mit Darbietungen erfreuen. Letztere führen während der Konzertpause eine Parade auf dem Stadtpark auf. Anschließend wird dann die bengalische Beleuchtung ausgeführt. Beim großen Papstentzug, der von den sechs Kapellen gemeinsam gespielt wird, hat Herr Kapellmeister Schulte die musikalische Leitung. Die Kaballerie-formation dabei leitet Königl. Musikdirektor Albert Segebrecht. Zum großen Gartenfest am Sonntagabend haben nur die Mitglieder der Tagungsarten Zutritt. Angehörige der Tagungsarten und auswärtiger Wehrenten werden gegen Zahlung des üblichen Eintrittsgeldes ausnahmsweise zugelassen, wenn sie sich durch die Wehrenten gehörig ausweisen. Am Freitag muß der Garten an diesem Abend ausschließlich den Gästen vorbehalten bleiben, da bei ihrer großen Zahl (fest gemeldet sind über 8000) sie den Platz füllen.

Für Montag, den 8. August ist im großen Festhallsaal eine Schlußfeier für alle Festgäste vorgesehen, bei der die Karlsruher Feuerwehrtabelle mitwirken wird.

Das Karlsruher Publikum, wie überhaupt alle Zivilpersonen, haben Gelegenheit, den Veranstaltungen beim 21. Deutschen Feuerwehrtag gleichfalls anzuhören; es würden sich die Gäste sogar sehr freuen, wenn sie auch auf diese Weise mit der kameradschaftlichen Bevölkerung Karlsruhes in nähere Verbindung kämen. Nötig dazu ist die Abgabe einer Tagungsart für 1 M., 2 M., oder mehr in einem der Tagungsbüros (Hauptbahnhof und Festhalle). Die Feuerwehraustrittsgeld kann man auch ohne Tagungsart bezahlen (Tageseintrittsgeld).

75 Löwen in Karlsruhe

Nach langer Irrfahrt sind in diesen Tagen 75 Löwen im Wöhring-Stein in Karlsruhe angekommen, wo ihnen für einige Zeit ein Heim gegeben wird. Die Löwen kommen indessen keineswegs aus Afrika, sondern aus Italien und waren die stolzen viel bewunderten „Mittelländer“ eines weltberühmten Zirkuses. In diesem schönen Süden ist es ihnen und ihrem Kapitän Schneider (durch die allgemeine Notlage) nicht gut gegangen. Ja, man brachte sie in Neapel unter den Sommer, aber es wollte sich kein Liebhaber, kein Käufer für sie finden. Da kamen nun Freunde in der Not, solche gibt es also, und dasen diesem waderen Kapitän und seinen Löwen aus der Not. Sie konnten weiterleben, während der

Schöne weiße Zähne

Ichon nach einmaligem Buben mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont Zahnpasta, kreißelt uns ein Raucher. Jede 80 Pf. u. 60 Pf. Wertung überzeugt.

Zirkus mit allem Drum und Dran, mit allem holden Zauber in Neapel liegen bleiben mußte. Sie fuhren über Bordeaur nach Neapel, wo man sie nicht sofort die Grenze passieren lassen wollte, und nach Karlsruhe. Da sind sie nun im Wöhring-Stein und wollen für einige Tage ihre Vorführungen unter freiem Himmel geben, natürlich hinter hohen schweren Eisengittern.

Und da ist nun auch ihr Kapitän Schneider, ein gemüthlicher humorvoller Sachse, der kein Tierhändler sein will, sondern ein Tierliebhaber, der nach seinen eigenen Worten seine Löwen erzieht wie Kinder und mit einer rührenden Liebe an diesen „Kerlen“ hängt. Man weiß aus seinen früheren Gastspielen, daß er der Mann im Löwenkäfig ist, der nicht mit Peitsche oder dem Revolver bewaffnet, sondern mit urwüchsigem Humor seine Erziehungsbewußtsein ausstrahlt.

Die Vorführungen finden täglich statt: An Werktagen 16.00, 18.00 und 20.00 Uhr, am Sonntag 11.15, 16.00, 18.00 und 20.30 Uhr. In jeder Vorstellung Fütterung, ausgeführt von Kapitän Schneider persönlich.

Die Boxwettkämpfe im Colosseum

des Karlsruher Boxsportvereins — Germania Borussiae Karlsruhe endeten 8:8 unentschieden. Vor einem vollen Haus boten die Veranstalter einen sehr anregenden Kampf. Der Höhepunkt des Abends war der Hauptkampf Karmann-Karlsruhe — Thellmann-Mannheim, den der erstere durch 1. o. für sich entscheiden konnte.

Nachstehend die Resultate:
Steintönnig (Germania) — Wieland III (Boxsportverein) 0:2,
Kopf (Germania) — Wirt (Boxsportverein) 1:1,
Hoff (Germania) — Müller (Boxsportverein) 0:2,
Hinder (Germania) — Daimling (Boxsportverein) 1:1,
Schmalz (Germania) — Hettel (Boxsportverein) 0:2,
Sorg (Germania) — Nagel (Boxsportverein) 2:0,
Wagel (Germania) — Wieland II (Boxsportverein) 0:2,
Guffner (Germania) — Wieland I 0:2.

Die Kämpfe standen alle auf einer beachtlichen Höhe. Das Publikum vergaß nicht mit Beifall. —rotto—

(.) Dienstitubium. Am 2. August konnte Herr Postassistent August W. i. d. e. beim Hauptpostamt hier das Fest seines 40jährigen Dienstitubiums im Kreise seiner Vorgesetzten und Kollegen feierlich begehen. Der Vorsteher des Postamts I, Herr Oberpostdirektor B. e. r., überreichte dem Jubilar die Ehrenurkunde des Reichspräsidenten von Hindenburg und sprach zugleich die Glückwünsche des Gesamtpersonals des Postamts in feinnier Verstimm aus. Hierauf erfolgte die Uebergabe eines von seinen Mitarbeitern gestifteten Geschenktes nebst Blumenangebot. Herr W. i. d. e. dankte in herzlicher Weise für die Ehrung, womit die schlichte Feste ihr Ende erreichte.

(.) Promenadenkonzert. Die Badische Polizeikapelle veranlaßt am heutigen Donnerstag, den 4. August von 12 bis 13 Uhr auf dem Wöhringplatz unter der Stadtführung von Korpsführer Bolensky ein Promenadenkonzert.

(.) Offenhalten der Löden am Sonntag, den 7. August sind anlässlich des Feuerwehrtages die Ladengeschäfte in Karlsruhe in der Zeit von 11-6 Uhr geöffnet.

Sommeroperette im Stadt-Konzerthaus. Die Operette „Das Weiß im Purpur“, die heute abend erneut zur Aufführung gelangt, bereitet den Besuchern frohe Stunden, so daß sich ein Besuch der Vorstellung, die 20 Uhr beginnt, lohnt.

Die Polizei berichtet:

Betrügerischer Stoffhändler

Ein hiesiger Angestellter, der von einem reisenden Stoffhändler drei verschiedene Anzugstoffe, die je zu einem Anzug reichen sollten (3,20 Meter), gekauft hatte, mußte beim Nachmessen die Feststellung machen, daß die Stücke erheblich kürzer waren und in keinem Falle zu einem Anzug reichten.

Festnahme

Ein von der Kriminalpolizei in Würzburg wegen Diebstahls eines Motorrads ausgeschriebener Kraftwagenführer wurde gestern hier festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert.

Mutwilliger Generalalarm

In vergangener Nacht wurde Ede Maxau- und Philippstraße der Feuerwehr mutwilligerweise in Tätigkeit gesetzt, so daß ein Löschiug ausrichtete.

Diebstahl

Einem in der Durmersheimer Landstraße wohnenden Gärtner wurden von bis jetzt noch Unbekannten aus seinem Grundstück Gemüse im Wert von etwa 20 M. entwendet.

EISERNE FRONT KARLSRUHE

J. S. 1 und 5.

Donnerstag, 4. August, abends 8 Uhr, wichtige Versammlung im Gambetrinus (Ludwigsplatz). Modobüchse haben für vollständiges Erscheinen zu sorgen.

Bezirk Klippure

Zusammenkunft heute abend halb 9 Uhr im Schützenhaus.

Veranstaltungen

30jähriges Stiftungsfest des Arbeiterklub Einigkeit Mühlburg. Der Arbeiterklub Einigkeit Mühlburg kann am kommenden Sonntag auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken. Als Mitglied des Arbeiter-klubs hat es der Verein nie fehlen lassen, wenn es galt für den Arbeiterklub zu werben und hat sich dadurch bei allen Arbeitervereinen einen Namen gemacht. Das Stiftungsfest wird eingeleitet durch ein Festbankett, welches am Samstag abend, den 6. August auf dem Festplatz beim Gasthaus „zum Engel“ in Grünwinkel stattfindet. Mitwirkende beim Festbankett sind außer den Vereinsmitgliedern der Gefangenen-Verein, der Damen- und Männerriege der freien Turnerschaft, Abteilung Mühlburg. Gleichzeitig findet ein Kinemaßnahmenprogramm statt. Mit diesem Stiftungsfest ist auch gleichzeitig das Bezirksfest des 3. Bezirks verbunden. Programme hierzu sind den Vereinen zuzugang. Der Verein hat keine Mühe gescheut, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Wir bitten den Verein die nötige Achtung zu schenken und ihn fröhlich zu unterstützen. M. B.



Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

An die Funktionäre

Alle im Umlauf befindlichen Sammellisten und Freiheitsopfermarken sind sofort mit dem Kassier Gen. Lang, Kaiserstr. 46, abzugeben. Die noch nicht beglichenen Ausgaben der Bezirksführer sind ebenfalls unverzüglich mit Gen. Lang zu regeln. Der Vorstand.

Wasserstand des Rheins

Basel 205, aest. 17; Schupfinsel 275, aest. 15; Rehl 398, aest. 25; Maxau 549, aest. 2; Mannheim 446, aest. 6 Zentimeter.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Die Wetterlage zeigt noch immer keine Aenderung, so daß die bestehende Witterung auch morgen andauern wird. Wetterausblick für Freitag, den 5. August 1932: Fortdauer der bestehenden Witterung.

Veranstaltungen

Donnerstag, den 4. August 1932. Sommeroperette: Das Weib im Purpur. 20 Uhr. Opern-Palast: Ernst Ullrich: sensationeller Flug über Afrika. „Fliegende Schalen“ mit Luftübertrag des Wortstamps. Schmelting-Charakter. Residenz-Theater: Ein toller Einfall mit Luftübertrag des Wortstamps Schmelting-Charakter. Phoenix-Stadion: Kapitän Schneider mit seinen 75 Löwen täglich ab 10 Uhr Vorführung; ab 10 Uhr Ziergarten.

Schiffspielhäuser

Residenz-Theater, Karlsruhe, Badstr. 30. Heute, Donnerstag, ist letzter Tag des reisenden Luft-Kontinuum-Schiffspiels „Ein toller Einfall“. Auch bietet sich heute letztmals die Gelegenheit, den einzig authentischen Luftfilm über den ganzen 1. Stunde währenden Wortstamps „Schmelting contra Charley“ um den Weltmeisterschaftstitel zu sehen. Sie können dann selbst urteilen, wer der wahre Sieger ist. Es verlohnt daher niemand, sich dieses wirklich ausserordentliche Programm anzusehen.

Dereinsanzeiger

Karlsruhe. Jaffalia. Morgen Freitag Singstunde. Ausgabe der Karten zum Stadgartentag. Freie Turner, Fußballabtlg. Freitag abend halb 9 Uhr vollständige Spielerversammlung im „Gambetrinus“. Auch die Herren Herren werden gebeten, zu erscheinen.

21. DEUTSCHER FEUERWEHRTAG
KARLSRUHE
5. bis 8. AUGUST 1932
FACHAUSSTELLUNG - FESTZUG
SCHAU-UND VEREINIGUNGS-PLATZ

Stadtgartentag Festhalle
Karlsruhe
Zu Ehren der Teilnehmer am
21. Deutschen Feuerwehrtag
5. bis 8. August 1932

Freitag, den 5. August:
20 Uhr: Begrüßungskonzert im Stadgartentag, bei schönem Wetter in der Städtischen Festhalle. Musikharmonisches Orchester Karlsruhe. Leitung: Kapellmeister Dolezel.

Samstag, den 6. August:
15 1/2 Uhr: Nachmittagskonzert der Karlsruher Feuerwehrtabelle. Leitung: Kapellmeister Alfons Kirch.

20 Uhr: Kameradschaftliches Beisammensein mit Konzert- und Gesangsvereinen im Stadgartentag. Mitwirkende: Philharmon. Orchester, Leitung: Kapellmeister Franz Dolezel, Arbeitergesangsverein „Jaffalia“, Leitung: Musikdirektor Rubin, hier. (Bei schlechtem Wetter kameradschaftliches Beisammensein in den Stabsquartieren).

Sonntag, den 7. August:
15 1/2 Uhr: Nachmittagskonzert des Schlaraffenorchesters. Leitung: Kapellmeister Franz Dolezel.

20 Uhr: Großes Gartenfest. Musik- und Gesangsvereine — Vergnügliche Beleuchtung des Sees und der Anlagen — Vorträge — Erenaden — Großer Zapfenstreich. Mitwirkende: Feuerwehrtabelle Heidelberg, Leitung: Kapellmeister Schulze, Feuerwehrtabelle Freiburg, Leitung: Kapellmeister Heiser, Feuerwehrtabelle Baden-Baden, Leitung: Obermusikmeister a. D. Rindel, Feuerwehrtabelle Wörthheim, Leitung: Rönigk, Musikdirektor Albert Segebrecht, Feuerwehrtabelle Offenburg, Leitung: Musikdirektor R. Wettrich, Feuerwehrtabelle Karlsruhe, Leitung: Kapellmeister Alfons Kirch, Männergesangsverein „Gadenia“ Karlsruhe, Leitung: Chormeister Anton Kuhn, Karlsruher Männergesangsverein, Leitung: Chormeister Max Kugel, I. Karlsruher Handharmonikaensemble, Leitung: E. Hugel, I. Karlsruher Mandolinensemble, Leitung: J. Gebhard. — Wein Großen Zapfenstreich, der von den 6 Feuerwehrtabellen gemeinsam aufgeführt wird, hat die musikalische Leitung Kapellmeister Schulze, Leitung der Kapellmeister: Rönigk, Musikdirektor Albert Segebrecht.

Bei schönem Wetter Konzert- und Gesangsvereine mit dem Großen Zapfenstreich in den sämtlichen Räumen der Festhalle. Dazu Vorträge hervorragender Solisten (Wda und Karlsruhe) Kögler und Staatskapellmeister Paul Müller.

Eintritt: Für Inhaber von Tagungsfaktoren Reis frei, für sonstige Besucher gegen übliches Eintrittsgeld. Sonntag-Abend zum Gartenfest nur Inhaber von Tagungsfaktoren zugelassen. Begleitung durch Angehörige (hiesiger und auswärtiger Wehrleute) in Ausnahmefällen gegen Zahlung des üblichen Eintrittsgeldes (40 Hg.) gestattet.

Montag, den 8. August:
20 Uhr: Schlußfeier mit Konzert in der Städtischen Festhalle (nur für Gäste mit Tagungsfaktoren). Musik: Feuerwehrtabelle Durlach, Leitung: Kapellmeister Schulzmann, Durlach.

Tagungsgarten können im Tagungsbüro I (Hauptbahnhof, Bartelaal II Straße) und im Tagungsbüro II (Festhalle, Offerte) ab Donnerstag bezogen werden. Zugänge für den Stadgartentag auf der Westseite der Festhalle, beim Bahnhof (Erdbeingang) und in der Wittlinger Straße Nr. 8 (heim Verwaltungsgedäude des Gartenamts), am Samstag-Nachmittag und -Abend und am Sonntag-Nachmittag und -Abend auch auf der Ostseite (beim Bierereingang). 923

An die verehrl. Einwohnerschaft!
Am 8. August beginnen die mannigfachen Veranstaltungen des

21. Deutschen Feuerwehrtages

Tausende von Wehrleuten aus allen Teilen unseres Vaterlandes und aus dem Auslande und viele sonstige Festgäste aus nah und fern werden zu dieser bedeutungsvollen Tagung in den Mauern Karlsruhes willkommen sein. Ihnen allen soll ein herzlicher Empfang beschieden sein. Die Stadt wird zu Ehren der Gäste die städtischen Gebäude und die Festzugstraßen beflaggen.

Ich bitte die verehrl. Einwohnerschaft auch ihre Häuser zu beflaggen und den Gästen, namentlich beim Festzug, einen freundlichen Empfang zu bereiten.

Karlsruhe, den 30. Juli 1932
Der Oberbürgermeister

Phönix-Stadion Wildpark
Täglich
Kapitän Schneider
mit seinen
75 LÖWEN
in bisher noch nicht gezeigten Vorführungen.

An Werktagen von 11-12, 16-18 u. ab 20 Uhr.
An Sonntagen von 11-12, 16-18 u. ab 20 Uhr.
Sperrplatz 1.-, Sitzplatz -60, Stehplatz -40.
Kriegsbeschädigte, Erwerbslose u. Kinder halbes Preis.

Täglich ab 10 Uhr Tierschau, Probe und Fütterung: Erwachsene -30, Kriegsbeschädigte, Erwerbslose und Kinder -20.

2- oder 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Odt. G. bei- od. Südwestlich bebauung. In Frage kommt nur 1. Et. Offert. unt. Nr. 4026 a. b. St. B.

Büchtl. Jöhler suchen 3-Zimmer-Wohnung in großer Straße, Preis 45. Offert. unt. Nr. 4012 an den Stabsfreund.

Altehrlich Frau Juch bill. möbl. Zimmer für monatl. 12.-, 20.-, 30.-, 40.-, 50.-, 60.-, 70.-, 80.-, 90.-, 100.-, 110.-, 120.-, 130.-, 140.-, 150.-, 160.-, 170.-, 180.-, 190.-, 200.-, 210.-, 220.-, 230.-, 240.-, 250.-, 260.-, 270.-, 280.-, 290.-, 300.-, 310.-, 320.-, 330.-, 340.-, 350.-, 360.-, 370.-, 380.-, 390.-, 400.-, 410.-, 420.-, 430.-, 440.-, 450.-, 460.-, 470.-, 480.-, 490.-, 500.-, 510.-, 520.-, 530.-, 540.-, 550.-, 560.-, 570.-, 580.-, 590.-, 600.-, 610.-, 620.-, 630.-, 640.-, 650.-, 660.-, 670.-, 680.-, 690.-, 700.-, 710.-, 720.-, 730.-, 740.-, 750.-, 760.-, 770.-, 780.-, 790.-, 800.-, 810.-, 820.-, 830.-, 840.-, 850.-, 860.-, 870.-, 880.-, 890.-, 900.-, 910.-, 920.-, 930.-, 940.-, 950.-, 960.-, 970.-, 980.-, 990.-, 1000.-

Billige Sohlen kaufen Sie am besten beim **Schuhmann** Lederhandlung und Sohlenfabrik Gg. Meyer in Durlach, Schwanenstraße 4 720

Einigen guten Grill hat unser Einkäufer getan. Er konnte große Posten **Schlafzimmer** zu außergewöhnlich niedrigen Preisen kaufen, was wir wiederum unseren Kunden zukommen lassen. Selbstverständlich handelt es sich um saubere, sorgfältig gearbeitete Hauptpreisgarant sind: 4025 425.-, 385.-, 345.-, 295.-.

Möbel-Krämer Karlsruhe Kaiserstr. 30a/24

2- oder 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Odt. G. bei- od. Südwestlich bebauung. In Frage kommt nur 1. Et. Offert. unt. Nr. 4026 a. b. St. B.

Büchtl. Jöhler suchen 3-Zimmer-Wohnung in großer Straße, Preis 45. Offert. unt. Nr. 4012 an den Stabsfreund.

Altehrlich Frau Juch bill. möbl. Zimmer für monatl. 12.-, 20.-, 30.-, 40.-, 50.-, 60.-, 70.-, 80.-, 90.-, 100.-, 110.-, 120.-, 130.-, 140.-, 150.-, 160.-, 170.-, 180.-, 190.-, 200.-, 210.-, 220.-, 230.-, 240.-, 250.-, 260.-, 270.-, 280.-, 290.-, 300.-, 310.-, 320.-, 330.-, 340.-, 350.-, 360.-, 370.-, 380.-, 390.-, 400.-, 410.-, 420.-, 430.-, 440.-, 450.-, 460.-, 470.-, 480.-, 490.-, 500.-, 510.-, 520.-, 530.-, 540.-, 550.-, 560.-, 570.-, 580.-, 590.-, 600.-, 610.-, 620.-, 630.-, 640.-, 650.-, 660.-, 670.-, 680.-, 690.-, 700.-, 710.-, 720.-, 730.-, 740.-, 750.-, 760.-, 770.-, 780.-, 790.-, 800.-, 810.-, 820.-, 830.-, 840.-, 850.-, 860.-, 870.-, 880.-, 890.-, 900.-, 910.-, 920.-, 930.-, 940.-, 950.-, 960.-, 970.-, 980.-, 990.-, 1000.-

Obst-Gemüse

Pflaumen (hiesige)	7 Pfund	39.7
Pflirsche	2 Pfund	39.7
Neue gelbe Kartoffeln	12 Pfd.	39.7
Zitronen	10 Stück	39.7
Grüne Bohnen	6 Pfund	39.7
Apfel (hiesige)	1 Pfund	18.7
Mirabellen	1 Pfund	16.7
Neue Zwiebeln	3 Pfund	18.7
Wirsing grün	3 Pfund	10.7
Weißkraut	3 Pfund	12.7
Rotkraut	3 Pfund	20.7
Pflückerlinge (täglich frisch)	1 Pfund	25.7

HERMANN TIEBZ KARLSRUHE

Badisches Landestheater
Sommer-Operette
im
Städt. Konzerthaus
Donnerstag, 4. August
Das Weib im Purpur
Operette von Leopold Jacobson und Rudolf Dehnbach
Musik von Jean Gilbert
Dirigiert: Fritz Regie: Wagner
Mitwirkende: Bauer, Hellmuth, Reiner, Wagner, Oberl., Piermont, H. Lindemann, Kahne, Loritz, Schönfelder, Schuyler, Schütz, Eich, Unger
Anfang 20 Uhr
Ende gegen 23 Uhr
Preise (1.00-3.00 M.)

Ettlinger Anzeigen
Auf Grund der §§ 57 a, 108 Abs. 2 W. Str. G. B. und § 306 Abs. 1 W. Str. G. B. § 34 Abs. 2 Strab. G. B. § 35 Abs. 1 Strab. G. B. wird mit Zustimmung des Gemeinderats folgende ortspolizeiliche Vorschriften erlassen:

§ 1.
Es ist untersagt, auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen Fußball, Schlagsball, Ringen oder ähnliche, den Verkehr unmittelbar gefährdende Spiele zu spielen. Dieses Verbot gilt nicht für die als Spiel- und Sportplätze besonders bereitgestellten Plätze.

§ 2.
Das Werfen mit Steinen, Schneebällen oder anderen harten Gegenständen, das Rollen, Schleifen und Schlitzen von Schlitten ist auf den öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen der Gem. Ettlingen verboten. Das Rollen von Schlitten ist jedoch nicht für den Waldweg des alten Schöllbrunnener Straßens (Ettlingen) und die Kinderwägen in Gem. „Schnellen“. Das Verbot des Schlittens gilt nicht für die öffentlichen Straßen, Wege und Plätze im Stadtgebiet sowie auf die Land- und Kreisstraßen der übrigen Gem. der Stadt.

§ 3.
Zwischenhandlungen gegen die Vorschriften werden nach den eingangs erwähnten gesetzlichen Bestimmungen mit Geld oder mit Haft bestraft.

§ 4.
Diese ortspolizeiliche Vorschrift tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft, mit dem gleichen Zeitpunkt tritt die ortspolizeiliche Vorschrift vom 7. 9. 1921 über das Fußballspielen auf öffentlichen Wegen und Plätzen außer Wirksamkeit.

Ettlingen, den 18. Juli 1932
Der Bürgermeister.

Gaggenauer Anzeigen
Versteigerung des Oberversteigerers von gemeindlichen Gütern.
Die Stadtgemeinde Gaggenau verleiht am Samstag, den 6. d. M., nach 3 Uhr das Oberversteigerungsamt an mehrere Personen. Zusammenkunft an der Burgstraße.
Gaggenau, den 3. August 1932.
Der Bürgermeister
Schneider.

Übergangsmäntel auch für starke Damen zu jedem annehmbaren Preis 40/4

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 36, 1. Treppe.
Keine Ladenspesen. Ratenkaufkommen.

St. Jakobs-Balsam
„Echter“ zu Mk. 3.-
von Apoth. C. Trautmann, Basel. Hausmittel ersten Ranges für alle wunden Stellen, Krampfadern, offene Wunden, Brand, Hautleiden, Flechten, Wolf, Frostbeulen, Sonnenbrand, Nachahmungen ausbleiben.
In den Apotheken zu haben.

Poliergelle schmutzlos und dauerhaft. St. Bierthaler 8-10, zu vermieten. Mühlheim Hauptstr. 78. Dolezel ist ein 2-erdr. Handwagen zu verm.

Zur Einmachzeit
empfehle ich zu äußerst billigen Preisen:
Bohnen- und Krautständer in allen Größen 719
Bohnenständer Ia Qual.
Bohnenabzieher „ „
Gurken- u. Krauthobel in einfacher und rostfreier Ausführung
Schmalzöpfe, Halennäpfe, Mostkrüge in allen Größen
Faßhähnen von 25 3 an
Faßbürsten in allen Größen
Kaufhaus
Gustav Wasserkampff
Hauptstr. 52 Durlach Telefon 490

Wie sagt Adolf Hitler?
Wir sind die Partei der anständigen Leute! und der Völkische Beobachter: Wir gestalten durch unser Führerkorps die Zukunft!

Dr. Helmut Klotz, der von nationalsozialistischen Abgeordneten feige überfallene sozialdemokratische Schriftsteller, gibt Antwort darauf. Er belehrt Sie eines Besseren und zeigt das wahre Gesicht der Nazi-Führergaritur in der von den Nationalsozialisten bestellten Broschüre:

Ehren-Rangliste

57 bedeutende Streikführer aus dem Leben und von den Helden des deutschen Widerstandes. Jeder Deutsche muß diese »Ruhmsblätter« lesen und verbreiten. Die 52seitige Broschüre ist für nur 10 Pfennig erhältlich. Bei Massenbezug Sonderbedingungen.

Volksfreund-Buchhandlung
Waldstraße 28, Fernsprecher 7020 21

Zur Einmachzeit
empfehle ich zu äußerst billigen Preisen:
Bohnen- und Krautständer in allen Größen 719
Bohnenständer Ia Qual.
Bohnenabzieher „ „
Gurken- u. Krauthobel in einfacher und rostfreier Ausführung
Schmalzöpfe, Halennäpfe, Mostkrüge in allen Größen
Faßhähnen von 25 3 an
Faßbürsten in allen Größen
Kaufhaus
Gustav Wasserkampff
Hauptstr. 52 Durlach Telefon 490

Wie sagt Adolf Hitler?
Wir sind die Partei der anständigen Leute! und der Völkische Beobachter: Wir gestalten durch unser Führerkorps die Zukunft!

Dr. Helmut Klotz, der von nationalsozialistischen Abgeordneten feige überfallene sozialdemokratische Schriftsteller, gibt Antwort darauf. Er belehrt Sie eines Besseren und zeigt das wahre Gesicht der Nazi-Führergaritur in der von den Nationalsozialisten bestellten Broschüre:

Ehren-Rangliste

57 bedeutende Streikführer aus dem Leben und von den Helden des deutschen Widerstandes. Jeder Deutsche muß diese »Ruhmsblätter« lesen und verbreiten. Die 52seitige Broschüre ist für nur 10 Pfennig erhältlich. Bei Massenbezug Sonderbedingungen.

Volksfreund-Buchhandlung
Waldstraße 28, Fernsprecher 7020 21

Wie sagt Adolf Hitler?
Wir sind die Partei der anständigen Leute! und der Völkische Beobachter: Wir gestalten durch unser Führerkorps die Zukunft!

Dr. Helmut Klotz, der von nationalsozialistischen Abgeordneten feige überfallene sozialdemokratische Schriftsteller, gibt Antwort darauf. Er belehrt Sie eines Besseren und zeigt das wahre Gesicht der Nazi-Führergaritur in der von den Nationalsozialisten bestellten Broschüre:

Ehren-Rangliste

57 bedeutende Streikführer aus dem Leben und von den Helden des deutschen Widerstandes. Jeder Deutsche muß diese »Ruhmsblätter« lesen und verbreiten. Die 52seitige Broschüre ist für nur 10 Pfennig erhältlich. Bei Massenbezug Sonderbedingungen.

Volksfreund-Buchhandlung
Waldstraße 28, Fernsprecher 7020 21